

Mo 2 7 - 1 - 7.9.54

14<sup>00</sup>

Vier schwarze Wochen liegen hinter uns, schwarz in Bezug auf die Finanzen, schwarz auch in Bezug auf die menschlichen Beziehungen. Dieser Streik war wirklich so unnötig wie ein Kropf, was ja die allermeisten von Ihnen in der Zwischenzeit auch eingesehen haben. Es lag gar keine Notsituation dafür vor, aber die Verantwortung für den Streik und seine Konsequenzen haben Sie selbst zu übernehmen. Mit 96 % Ja-Stimmen haben Sie der Gewerkschaft seinerzeit den Auftrag zur Durchführung des Streikes gegeben, der ein wirtschaftlich unsinniges und weitaus unerfüllbares Ziel hatte. Die 96 % haben uns doch irgendwie erschüttert, weil sie zeigen, wie wenig der Verstand *8. Punkt* bei Ihren Entscheidungen ausschlaggebend ist. Mit einigen Sprüchen aus der Steinzeit des Klassenkampfes lassen Sie sich in die dümmsten Sachen hineinführen und auch wenn die KPD, die Sowjetzone, aber auch die englische und amerikanische Konkurrenz bravo schreit, dann wird Ihnen immer noch nicht klar, dass der Streik jenen sehr dienlich ist. ~~Der gedankenlose Gehorsam bis zur Selbstvernichtung ist irgendwie erschreckend.~~ Hoffentlich ziehen Sie eine gute Lehre aus den gemachten Erfahrungen. || Das Vertrauen, das wir in die Einsicht und die Betriebsverbundenheit besonders derer gesetzt haben, die wir in ihrem beruflichen Fortkommen besonders gefördert haben, wurde in mehreren Fällen leider enttäuscht. Andererseits haben sich *die Ang.* eine grössere Zahl von Leuten, die oft noch gar nicht so arg lang bei uns tätig sind, als betriebsverbunden und mutig gegen persönliche Anfeindung gezeigt, was sehr anerkannt werden soll. Wir haben also aus den Vorkommnissen manche Erkenntnis sammeln müssen. Der Arbeitskampf ist nun aber Gott-sei-Dank aus. Wir werden uns streng an das neue Abkommen halten, jedermann, auch wenn er gestreikt hat, wird unbedingt korrekt und gerecht behandelt werden. Wir erwarten auch von Ihnen, dass Sie ebenso bestrebt sind, die Verhältnisse wieder zu normalisieren und die Beziehungen untereinander und zu uns wieder freundlicher zu gestalten.

Sie haben manches Geld verloren, trotz Gewerkschaftsunterstützung

sind es mindestens 30.000 DM, aber das ist Ihre Sache. Wir haben jedem Arbeitswilligen die Möglichkeit gegeben, sein Geld zu verdienen. Durch den Streik hat aber auch unsere Firma schwere Verluste erlitten und die dadurch verschlechterte Wettbewerbsfähigkeit zwingt uns zu verstärkter Produktivität. Dies wünscht im übrigen die Gewerkschaft ausdrücklich. Es tut uns deshalb leid, Ihnen ansagen zu müssen, dass wir uns künftig, d.h. nach Ablauf der tariflichen Kündigungsfrist hinsichtlich der Handhabung der Wasch- und Umkleidezeiten an die allgemein übliche und tarifliche Regelung halten werden.

15 DM - 20 DM  
für die Handhabung der Wasch- und Umkleidezeiten

kanalisch  
urigen

<sup>1200</sup> ~~ganz wenig gestreikt~~. Wenn Sie ~~heute~~ <sup>- die Streicker -</sup> trotzdem mit ganz wenigen Ausnahmen wieder voll in Arbeit kommen können, so verdanken Sie das im besonderen jenem vernünftigen Teil der Belegschaft, der sich trotz Anpöbeleien nicht abhalten liess, sondern dem gesunden Menschenverstand gefolgt ist, welcher sagt: "Wenn wir nicht liefern, springen uns die Kunden ab und wir haben nachher nichts zu tun." Wenn dieser Teil der Belegschaft auch nicht gekommen wäre, garantiere ich Ihnen, dass für mehr als 100 von Ihnen heute kein Arbeitsplatz mehr da wäre. Wenn die einen ~~sagen~~ ~~oder~~ denken, sie haben für die anderen 1 oder 2 Pfennige mehr herausgestreikt, so können die anderen ~~sagen~~ ~~oder~~ denken, sie haben für den ersten den Arbeitsplatz gerettet und das ist mehr wert als der Pfennig <sup>und wir sind mehr als quitt.</sup> Wir wollen damit sagen, der ~~Streik~~ <sup>Lohnkampf</sup> ist zu Ende, in dem von beiden Parteien angenommenen Schiedsspruch befindet sich eine Friedensklausel. Diese lautet: "Die nachweisbare Beleidigung oder Benachteiligung von Arbeitnehmern wegen Nichtteilnahme oder Teilnahme am Streik in Wort und Tat nach Arbeitsaufnahme ist ein Grund zur fristlosen Entlassung." Wir möchten Ihnen nachdrücklich sagen, dass wir ohne Ansehen der Person von dieser fristlosen Entlassung Gebrauch machen werden, wenn wir die geringste Verletzung der Friedensklausel erfahren. Unser besonderer Schutz gilt denen, die in der Streikzeit zum Betrieb gestanden haben und unsere besondere Ermahnung gilt jenen Meistern und Vorgesetzten, die im Streik gestanden haben. <sup>und den Betriebsräten</sup> Wir verlangen einen unbedingten Betriebsfrieden und eine kollegiale Zusammenarbeit, die dem Betriebszweck bestens dient. Wir verlangen weiter, dass jedermann seine Pflicht tut und mindestens das Gleiche leistet wie früher, Wir werden keine ~~passive Resistenz dulden~~, denn es muss sehr vieles wieder gutgemacht werden.